

# Präventions-Kette - einfach erklärt

## Vorwort

In diesem Text erklären wir das Vorhaben „**Präventions-Kette**“ in einfacher Sprache.

So soll jeder Mensch dieses wichtige Vorhaben verstehen können.

## Eine Präventions-Kette – Was ist das?

Das Wort **Präventions-Kette** ist der Name für eine neue Art der Zusammenarbeit in einer Stadt/ einem Ort/ einem Landkreis.

Diese neue Art der Zusammenarbeit betrifft die Ämter und Einrichtungen für Kinder und Familien.

Das sind zum Beispiel:

- das Jugendamt
- das Gesundheitsamt
- das Sozialamt
- die Kindergärten und Kindertagesstätten
- die Schulen
- die Familienzentren
- die Krankenhäuser
- die Vereine
- die Beratungsstellen

Alle diese Ämter und Einrichtungen sind gemeinsam für Kinder und ihre Familien zuständig.

Mit Hilfe einer **Präventions-Kette** sollen die Ämter und Einrichtungen besser zusammenarbeiten.

Denn:

Eine **Präventions-Kette** soll Kindern helfen, gesund Groß zu werden.

Zu dieser Hilfe gehören z.B.

- draußen Treffpunkte und Spielplätze schaffen, wo Kinder sich treffen können,
- zu einem wichtigen Termin beim Arzt begleiten,
- bei Schwierigkeiten in der Schule helfen,
- Schwimmkurse oder andere Sportangebote im Sportverein finden,
- bei der Beantragung von Geld helfen.

## Was soll durch eine Präventions-Kette besser werden?

Es gibt bereits viele Angebote für Kinder und Familien.

Doch nicht alle Familien kennen die Angebote:

Und viele Familien wissen nicht, wo sie diese Angebote finden können.

Die Familien sollen wissen, wer ihnen hilft.

Eine **Präventions-Kette** zeigt, welche Angebote es gibt.

- Eine **Präventions-Kette** zeigt, wer helfen kann.

.....

Angebote für Kinder und Familien sollen leicht erreichbar sein.

- Durch eine **Präventions-Kette** sollen Kinder und Familien die Angebote besser nutzen können.

Zum Beispiel:

- Angebote müssen in der Nähe stattfinden.  
Kinder und Eltern müssen zu Fuß oder mit dem Bus gut dorthin kommen.
- Informationen müssen einfach und in verschiedenen Sprachen geschrieben sein.  
Alle sollen die Informationen verstehen können.

.....

Eine **Präventions-Kette** fragt Kinder und Eltern, was sie brauchen.

- Durch eine **Präventions-Kette** sollen die Angebote besser zu den Wünschen der Familien passen.

.....

Auch für die Menschen, die in den Ämtern und Einrichtungen arbeiten, ist es schwierig, alle Angebote für Familien zu kennen.

- In einer **Präventions-Kette** können die Menschen aus den verschiedenen Einrichtungen voneinander lernen. Sie können über ihre Arbeit reden und lernen die Angebote der Anderen besser kennen.
- Die Menschen, die in den Ämtern und Einrichtungen arbeiten, können so ihre Angebote für Familien besser machen.

.....

Das nennt man auch: **Aufbau einer Präventions-Kette**.

## **Aufbau einer Präventions-Kette: Was ist zu tun?**

Der Aufbau einer Präventions-Kette ist eine große und schwierige Aufgabe.

Wir brauchen dazu einen gemeinsamen Plan.  
Das nennt man auch: Eine Strategie entwickeln.

Die Zusammenarbeit der Ämter und Kinder-Einrichtungen braucht Regeln.

Die Familien müssen gefragt werden, was ihnen wichtig ist und was sie brauchen.

Die bereits vorhandenen Angebote müssen geprüft werden.  
Vielleicht werden neue Angebote gebraucht.  
Vielleicht müssen einige Angebote verändert werden.

Alle Beteiligten müssen über die vielen Angebote informiert werden.  
Die Familien müssen informiert werden.  
Und die Menschen, die in den Ämtern und Einrichtungen für Kinder arbeiten, müssen informiert werden.

## Wer ist an einer Präventions-Kette beteiligt?

Viele Menschen sind an einer Präventionskette beteiligt.

Dazu gehören

- die Menschen, die im Jugendamt arbeiten,
- die Menschen, die im Gesundheitsamt arbeiten,
- die Menschen, die im Sozialamt und im Arbeitsamt arbeiten,
- Erzieherinnen und Erzieher in der Kita,
- Lehrerinnen und Lehrer in der Schule,
- Ärztinnen und Ärzte,
- und die vielen anderen Menschen, die Kindern beim Großwerden helfen.

## Warum brauchen wir eine Präventions-Kette?

Bei uns im Landkreis/ in der Stadt ..... geht es vielen Kindern und ihren Familien gut.  
Aber eben nicht allen.

Manche Familien haben weniger Geld oder weniger Unterstützung als viele andere Familien.

Jedes Kind soll die gleichen Möglichkeiten für ein gutes Leben haben.

Das bedeutet:

Jedes Kind soll das Gleiche schaffen können.

Jedes Kind soll die Hilfen bekommen, die es dafür braucht.

Zum Beispiel:

Alle Kinder sollen draußen gut spielen können.

Alle Kinder sollen gut deutsch sprechen können.

Auch arme Kinder sollen genug zu essen und genug Sachen zum Anziehen haben.